

Auftrag Bisculm Jörg betreffend Verbesserung der Versorgungslage der ME/CFS- und Long-Covid-Betroffenen im Kanton Graubünden

Schätzungen gehen derzeit von ca. 60 000 Personen mit Myalgischer Enzephalomyelitis / Chronic Fatigue Syndrome (ME/CFS) und mehr als 300 000 Long-Covid-Betroffenen in der Schweiz aus, Tendenz steigend. Myalgische Enzephalomyelitis oder Chronisches Fatigue-Syndrom ist eine schwere Multisystemerkrankung, welche unter anderem das Nerven- und Immunsystem betrifft und häufig zu einer hochgradigen körperlichen Behinderung führt. Viele Betroffene leiden an einer schweren Fatigue, also einer physischen Schwäche, an Herzrasen, Benommenheit, Schwindel, Atemwegsinfekten, starken Muskel- und Gelenkschmerzen, Schlafstörungen oder Konzentrationsstörungen, um nur einige der zahlreichen Symptome zu nennen. Charakteristisch ist zudem eine ausgeprägte und anhaltende Verstärkung der Symptome nach geringer Anstrengung. Bis im Jahr 2023 hatte sich unter anderem die Long-Covid-Sprechstunde des Kantonsspitals dieser Patienten angenommen, bis sie kurzfristig und bis heute geschlossen wurde.

In einer von der Charité Berlin veröffentlichten Studie (Mitautorin Prof. Dr. med. Carmen Scheibenbogen) wurde belegt, dass neben anderen Viren auch COVID-19 ein Auslöser von ME/CFS ist. Mehr noch, ME/CFS ist die schlimmste Form von Long Covid. Wer nach 12 Monaten immer noch an Symptomen leidet, tut dies auch nach 24 Monaten. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Long-Covid- und Post-Vakzin-Syndrom (PVS, Impffolge)-Patientinnen und -Patienten in eine ME/CFS übergehen.

Es gibt zurzeit weder validierte Tests zur Bestätigung oder zum Ausschluss von ME/CFS, Long Covid oder PVS noch eine Therapie, was das Risiko von Fehldiagnosen erhöht und den Zugang zu IV-Leistungen trotz Vorhandensein schwerster Beeinträchtigungen erschwert. Nach wie vor werden Betroffene von ME/CFS sowie Long Covid stigmatisiert und in Richtung psychosomatische Erkrankungen gedrängt, obwohl der neuste Forschungsstand diese Einschätzung nicht mehr zulässt.

In einer Interpellation im Ständerat zum Thema ME/CFS wollte Ständerat Damian Müller (FDP) vom Bundesrat wissen, wie er die Situation einschätze und wie die Versorgungslage der Betroffenen verbessert werden könne. Bundesrat Berset machte in seiner Antwort deutlich, dass ME/CFS ein wichtiges Thema sei und hier etwas auf die Schweiz zukommen werde; gleichzeitig verwies er auf die Verantwortung der Kantone (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20224006>).

Die Regierung wird beauftragt:

1. In Zusammenarbeit mit Fachstellen eine Übersicht der aktuellen Situation von Betroffenen mit ME/CFS, Long Covid und PVA zu erstellen und Auskunft zu geben, welche konkreten Versorgungsangebote (Kompetenzzentren, Spezialsprechstunden, weitere Anlaufstellen) im Kanton Graubünden bestehen respektive noch fehlen.
2. Die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für diese spezialisierten Angebote zur Verfügung zu stellen, um den gemäss Bundesverfassung garantierten Zweck, dass jede Person die für ihre Gesundheit notwendige Pflege erhält, zu erfüllen.
3. Sich im nationalen Rahmen (SODK, GDK, SKOS, usw.) für die Aufklärung und die Anerkennung des Krankheitsbildes ME/CFS sowie den gesetzlichen Anspruch auf IV-Leistungen einzusetzen.

Chur, 23. Oktober 2024

Bisculm Jörg, Mani, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Epp, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Heini, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Lehner, Maissen, Mazzetta, Michael (Donat), Müller, Nicolay (Bever), Pajic, Pfäffli, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, von Ballmoos, Walser, Wilhelm



Sitzung vom

10. Dezember 2024

Mitgeteilt den

11. Dezember 2024

Protokoll Nr.

946/2024

Auftrag Bisculm Jörg

betreffend Verbesserung der Versorgungslage der ME/CFS- und Long-Covid-Betroffenen im Kanton Graubünden

Antwort der Regierung

Myalgische Enzephalomyelitis / Chronic Fatigue Syndrome (ME/CFS) bezeichnet eine komplexe und chronische Erkrankung, die in sehr schweren Fällen zu dauerhafter Pflegebedürftigkeit führen kann. Die Definition und Diagnose von ME/CFS ist aus verschiedenen Gründen schwierig. Dazu zählen die vielschichtige Symptomatik und das Fehlen eines etablierten Biomarkers. International werden verschiedene Kriterienkataloge zur Diagnose vorgeschlagen, die alle rein symptomatisch sind. Überträgt man die Schätzungen von Krankheitshäufigkeiten aktueller Studien direkt auf die Bündner Bevölkerung, lässt sich die Anzahl von Patientinnen und Patienten mit ME/CFS in Graubünden in einer Grössenordnung von 400 bis 800 schätzen. Obwohl die Erkrankung 1969 in die Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) aufgenommen wurde, sind bis heute – trotz Forschung in verschiedenen Bereichen – die Ursachen der Krankheit ungeklärt. Die bestehende diagnostische Unschärfe und damit schwierige Abgrenzung von anderen Erkrankungen sowie die begrenzte Berücksichtigung der Erkrankung in der Ausbildung der Gesundheitsberufe behindern eine bedarfsgerechte Versorgung.

Zu Punkt 1: Weder die Fachstellen noch der Kanton können Auskunft geben über die aktuelle Situation der ME/CFS-, Long Covid-Betroffenen, weil es weder eine einheitliche Definition des Krankheitsbildes noch eine systematische Erfassung von Daten dazu gibt. Die Erstellung einer neuen Statistik auf Kantonsebene bei den aktuell geschätzten Zahlen und hinsichtlich der interkantonalen Gesundheitsversorgung dieser Personen erachtet die Regierung als nicht zielführend. Ein indirektes Monitoring findet bereits über die IV-Stellen statt. Entsprechend ist es auch nicht möglich, zu definieren, welche konkreten Angebote zu den bereits bestehenden noch fehlen (Fatigue Sprechstunde in der Stiftung Kantonsspital Graubünden, der Hochgebirgsklinik Davos, der Rehaklinik Seewis und in der Rehaklinik Bellikon in Chur).

Zu Punkt 2: Der Kanton Graubünden stellt durch eine Vielzahl bestehender Programme bereits eine umfassende Gesundheitsversorgung bereit. Eine Neuausrichtung und Erweiterung der bestehenden Ressourcen speziell für ME/CFS- und Long Covid-Patientinnen und -Patienten würden erhebliche Mittel beanspruchen, die zu Lasten anderer vordringlicher Gesundheitsangebote gehen würden. Ohne wissenschaftlich fundierte Therapieansätze und gesicherte Versorgungsstrukturen wäre dies weder gerechtfertigt, noch im Sinne einer zielgerichteten Verwendung von kantonalen Mitteln.

Das Thema ME/CFS und Long Covid betrifft nicht nur Graubünden, sondern die ganze Schweiz. Es ist daher entscheidend, dass eine nationale Koordination erfolgt, wie auch der Bundesrat im Ständerat betonte (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20224006>). Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) arbeiten an Lösungen, um die Versorgung von ME/CFS- und Long Covid-Betroffenen schweizweit zu verbessern und Erkenntnisse aus der Forschung in die Versorgung zu integrieren. Eine parallele kantonale Struktur wäre weder zielführend noch effizient.

Zu Punkt 3: Die Regierung wird sich im nationalen Rahmen für die Aufklärung und die Anerkennung des Krankheitsbildes ME/CFS sowie den gesetzlichen Anspruch auf IV-Leistungen einsetzen. Die Anerkennung von Krankheiten für den gesetzlichen Anspruch auf Leistungen der Invalidenversicherung (IV) liegt jedoch in der Kompetenz des Bundes. Der Kanton kann hier keine eigenständigen Regelungen treffen. Die Regierung Graubündens ist sich bewusst, dass psychosoziale und finanzielle Unterstützung für Betroffene von ME/CFS und Long Covid von wesentlicher Bedeutung sind. Eine Aufwertung der psychosozialen Beratungsstellen in Zusammenarbeit mit der Invalidenversicherung und weiteren Partnerinnen/Partnern ist in diesem Zusammenhang eine effektive und zielführende Massnahme.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Incumbensa Bisculm Jörg concernent la meglieraziun dal provediment da las personas ch'èn pertutgadas dad ME/CFS e da Long COVID en il chantun Grischun

Stimaziuns actualas partan dal fatg che ca. 60 000 personas han ina encefalomieltis mialgica / in sindrom da fatigue cronic (ME/CFS) e che passa 300 000 personas èn pertutgadas da Long COVID en Svizra. Quest dumber s'augmenta. La encefalomieltis mialgica u il sindrom da fatigue cronic è ina greva malsogna che pertutga plirs systems – tranter auter il sistem da la gnerva ed il sistem d'immunitad – e che chaschuna in grev impediment corporal. Bleras personas pertutgadas pateschan d'in grev sindrom da fatigue, pia d'ina deblezza fisica, da tachicardia, da consternaziun, da sturnizi, d'infects da la via respiratorica, da dolurs dals muscels e da las giugadiras, da disturbis dal sien u da la concentraziun, per numnar mo intgins dals numerus sintoms. Characteristic èsi plinavant, ch'ìls sintoms daventan durablamain e marcantamain pli fermes suenter paucs sforzs.

Fin l'onn 2023 han questas pazientas e quests pazients pudì contactar l'ura da consultaziun per Long COVID da l'Ospital chantunal, fin che tala è stada serrada d'in di sin l'auter, quai fin oz.

En in studi publitgà da la Charité Berlin (cunautura è prof. dr. med Carmen Scheibenbogen) èsi vegnì cumprovà, che ME/CFS vegn chaschunà – ultra d'auters virus – er da COVID-19. ME/CFS è schizunt la furma la pli nauscha da Long COVID. Tgi che patescha suenter 12 mais anc adina da sintoms, fa quai er anc suenter 24 mais. Ins sto partir dal fatg che las pazientas ed ils pazients da quests sindroms da Long COVID e da post vaccin (PVS, consequenzas da la vaccinaziun) survegnan ME/CFS.

Actualmain na datti ni tests validads per cumprovar u per excluder ME/CFS, Long COVID u PVS, ni ina terapia. Quai augmenta il privel da faussas diagnosas ed engrevgescha – malgrà gronds impediments – l'access a prestaziuns da la AI. Anc adina vegnan las personas pertutgadas da ME/CFS sco er da Long COVID stigmatizadas e stuschadas en direcziun da malsognas psicosomaticas, er sche questa valitaziun n'è betg pli correcta tenor il pli nov stadi da perscrutaziun.

En ina interpellaziun en il Cussegl dals chantuns davart il tema ME/CFS ha il cusseglier dals chantuns Damian Müller (PLD) vulì savair dal Cussegl federal, co ch'el valiteschia la situaziun e co ch'il provediment per las personas pertutgadas possia vegnir meglierà. En sia resposta ha il cusseglier federal Berset explitgà, che ME/CFS saja in tema impurtant e ch'i spetgia qua ina gronda sfida per la Svizra; a medem temp ha el renvià a la responsabladad dals chantuns (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20224006>).

La Regenza vegn incumbensada:

1. Da crear en collavuraziun cun ils posts spezialisads ina survista da la situaziun actuala da las personas pertutgadas da ME/CFS, Long COVID e PVA e d'infurmar davart las purschidas da provediment concretas (centers da cumpetenzza, uras da consultaziun spezialas, ulteriurs posts da consultaziun) ch'i dat en il chantun Grischun respectivamain che mancan anc.
2. Da metter a disposiziun las resursas finanzialas e persunalas ch'èn necessarias per questas purschidas spezializadas, per ademplir l'intent – garantì tenor la Constituziun federala – che mintga persuna survegn la tgira necessaria per sia sanadad.
3. Da s'engaschar sin plaun naziunal (CDAS, CDS, COSAS e.u.v.) a favur da l'infurmaziun e da la renconuschientscha da la malsogna ME/CFS sco er a favur dal dretg legal da survegnir prestaziuns da la AI.

Cuira, ils 23 d'october 2024

Bisculm Jörg, Mani, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Epp, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Heini, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Lehner, Maissen, Mazzetta, Michael (Donat), Müller, Nicolay (Bever), Pajic, Pfäffli, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, von Ballmoos, Walser, Wilhelm



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

10 da december 2024

10 da december 2024

946/2024

Incumbensa Bisculm Jörg

concernent la meglieraziun dal providiment da las personas ch'èn pertutgadas dad ME/CFS e da Long COVID en il chantun Grischun

Resposta da la Regenza

Encefalomieltitis mialgica / sindrom da fatigue cronic (ME/CFS) designescha ina malsogna cronica e cumplexa. En cas fitg grevs po ella chaschunar in basegn da tgira permanent. Per differents motivs èsi difficil da definir e da diagnostitgar la ME/CFS, tranter auter pervia dals sintoms multifars e perquai ch'i manca in biomarcader etablì. Sin plaun internaziunal vegnan proponids differents catalogs da criteris per la diagnosa. Els tuts sa basan sulettamain sin sintoms. Sch'ins transferescha las stimaziuns dals studis actuals areguard la frequenza da la malsogna directamain sin la populaziun grischuna, pon ins stimar ch'i dettia 400 fin 800 pazients cun ME/CFS en il Grischun. Er sche la malsogna figurescha gia dapi l'onn 1969 en la Classificaziun internaziunala da las malsognas (ICD), n'èn las raschuns persuerter anc betg scleridas fin oz, quai malgrà ch'i vegn perscrutà en differents secturs. La mancanza d'ina clera diagnosa e pia la cunfinaziun difficila d'autras malsognas, sco er il fatg che la malsogna na vegn strusch resguardada durant la scolaziun en las professiuns da sanadad impedeschan in providiment conform als basegns.

Tar il punct 1: Ni ils posts spezialisads ni il chantun na pon infurmar davart la situaziun actuala da las personas pertutgadas dad ME/CFS e da Long COVID, perquai ch'i na dat nagina definiziun unitara da la malsogna ed er betg ina registraziun sistematica da las datas respectivas. Cun las stimaziuns actualas n'èsi – tenor la Regenza – betg convegnent da far ina nova statistica chantunala davart il providiment da sanadad interchantunal da questas personas. Ils posts da la AI fan gia in monitoring indirect. Correspondentamain n'èsi er betg pussaivel da definir, tge purschidas concretas che mancan anc ultra da las purschidas existentas (ura da consultaziun davart fatigue en la Fundaziun Ospital chantunal dal Grischun, en la Clinica autalpina a Tavau, en la Clinica da reabilitaziun Seewis ed en la Clinica da reabilitaziun Bellikon a Cuira).

Tar il punct 2: Cun in grond dumber da programs existents metta il chantun Grischun gia a disposiziun in providiment da sanadad complessiv. Ina nova orientaziun ed in'extensiuin da las resursas existentas spezialmain per las pazientas ed ils pazients cun ME/CFS e Long COVID duvrassan meds finansials considerabels, che giessan sin donn e cust d'autras purschidas da sanadad urgentas. Senza furmas da terapia scientificamain fundadas e senza structuradas da providiment segiradas na fiss quai ni giustifitgà ni en il senn d'ina impundaziun sistematica da meds finansials chantunals. Il tema ME/CFS e Long COVID na pertutga betg mo il Grischun, mabain l'entira Svizra. Sco che er il Cussegl federal ha accentuà en il Cussegl dals chantuns (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20224006>), è perquai decisiva ina coordinaziun naziunala. L'Uffizi federal da sanadad publica (UFSP) e la Conferenza da las directuras chantunals e dals directurs chantunals da sanadad (CDS) tschertgan soluziuns per meglierar il providiment da las personas pertutgadas dad ME/CFS e da Long COVID en tut la Svizra e per integrar enconuschientschas da la perscrutaziun en il providiment. Ina structura chantunala parallela na fiss ni cunvegna ni efficazia.

Tar il punct 3: La Regenza vegn a s'engaschar en il rom naziunal a favur da l'infurmaziun e da la renconuschientscha da la malsogna ME/CFS sco er a favur dal dretg legal da survegnir prestaziuns da la AI. La renconuschientscha da malsognas a favur dal dretg legal da survegnir prestaziuns da l'assicuranza d'invaliditad (AI) è dentant chausa da la Confederaziun. Il chantun na po betg decretar atgnas regulaziuns respectivas.

La Regenza grischuna è conscianta dal fatg, ch'igl è essenzial da porscher in sustegn psicosocial e finanziar per las personas pertutgadas dad ME/CFS e da Long COVID. Ina mesira efficazia e cunvegna en quest connex è quella da meglierar la posiziun dals posts da cussegliazion psicosociala, quai en collavuraziun cun l'assicuranza d'invaliditad e cun ulteriuras partenarias ed ulteriurs partenaris.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il chancelier:

Daniel Spadin

Incarico Bisculm Jörg concernente il miglioramento della situazione di assistenza alle persone affette da ME/CFS e long COVID nel Cantone dei Grigioni

Si stima che in Svizzera vi siano attualmente circa 60'000 persone affette da encefalomielite mialgica/sindrome da affaticamento cronico (ME/CFS) e oltre 300'000 persone affette da long COVID, e il numero è in aumento. L'encefalomielite mialgica o sindrome da affaticamento cronico è una grave malattia multisistemica che colpisce tra l'altro il sistema nervoso e immunitario e spesso porta a una grave disabilità fisica. Molte delle persone colpite soffrono di profonda stanchezza, ovvero debolezza fisica, tachicardia, intontimento, capogiri, infezioni alle vie respiratorie, forti dolori muscolari e articolari, disturbi del sonno o difficoltà di concentrazione, per citare solo alcuni dei numerosi sintomi. La malattia è caratterizzata inoltre da un peggioramento marcato e persistente dei sintomi dopo aver compiuto piccoli sforzi.

Fino al 2023 anche l'ambulatorio long COVID dell'Ospedale cantonale assisteva questi pazienti finché è stato chiuso definitivamente con poco preavviso

In uno studio pubblicato da Charité Berlin (coautrice Prof. Dr. med. Carmen Scheibenbogen) è stato dimostrato che insieme ad altri virus anche la COVID-19 è un fattore scatenante della ME/CFS. Inoltre la ME/CFS è la forma peggiore di long COVID. Chi dopo 12 mesi manifesta ancora sintomi, lo farà anche dopo 24 mesi. Si deve presumere che questi pazienti affetti da long COVID e sindrome post-vac (PVS) svilupperanno la ME/CFS.

Al momento non esistono tuttavia né test validati che confermino o escludano la ME/CFS, il long COVID o la PVS né terapie per questa patologia, fatto che aumenta il rischio di diagnosi errate e rende più difficile l'accesso alle prestazioni AI nonostante la presenza di gravi handicap. Le persone affette da ME/CFS e da long COVID continuano a essere stigmatizzate e i loro sintomi continuano a essere interpretati come malattie psicosomatiche, nonostante lo stato attuale della ricerca non giustifichi più questa valutazione.

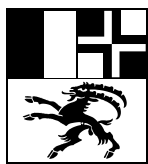
In un'interpellanza al Consiglio degli Stati sul tema della ME/CFS, il Consigliere agli Stati Damian Müller (PLR) ha chiesto al Consiglio federale come valuta la situazione e come intende migliorare la situazione dell'assistenza sanitaria delle persone colpite. Nella sua risposta, il Consigliere federale Berset ha sottolineato che la ME/CFS è un tema importante e che la Svizzera dovrà affrontare la questione; al contempo ha rimandato alla responsabilità dei Cantoni (<https://www.parlament.ch/it/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20224006>).

Il Governo viene incaricato di:

1. Allestire una panoramica della situazione attuale delle persone colpite da ME/CFS, long COVID e PVS e fornire informazioni in merito alle offerte di assistenza concrete (centri di competenze, consultori speciali, altri servizi di riferimento) esistenti o mancanti nel Cantone dei Grigioni, in collaborazione con i servizi specializzati.
2. Mettere a disposizione le risorse finanziarie e di personale necessarie per queste offerte specializzate al fine di soddisfare lo scopo garantito dalla Costituzione federale, ossia che ognuno fruisca delle cure necessarie alla sua salute.
3. Impegnarsi a livello nazionale (CDOS, CDS, CSIAS, ecc.) a favore dell'accertamento e del riconoscimento del quadro clinico della ME/CFS nonché del diritto a prestazioni AI sancito dalla legge.

Coira, 23 ottobre 2024

Bisculm Jörg, Mani, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Epp, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Heini, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Lehner, Maissen, Mazzetta, Michael (Donat), Müller, Nicolay (Bever), Pajic, Pfäffli, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, von Ballmoos, Walser, Wilhelm



Seduta del

10 dicembre 2024

Comunicato il

11 dicembre 2024

Protocollo n.

946/2024

Incarico Bisculm Jörg

concernente il miglioramento della situazione di assistenza alle persone affette da ME/CFS e long COVID nel Cantone dei Grigioni

Risposta del Governo

L'encefalomielite mialgica/sindrome da affaticamento cronico (ME/CFS) è una malattia complessa e cronica che nei casi più gravi può portare alla necessità permanente di cure. Definire e diagnosticare la ME/CFS è difficile per diversi motivi, tra questi la complessità dei sintomi e la mancanza di un biomarcatore consolidato. A livello internazionale vengono proposti diversi criteri per la valutazione diagnostica, tutti basati esclusivamente sui sintomi. Se si applicano direttamente le stime delle frequenze della malattia di studi attuali alla popolazione grigionese, si può stimare che il numero di pazienti affetti da ME/CFS nei Grigioni si attesti tra 400 e 800. Sebbene nel 1969 la malattia sia stata inserita nella Classificazione internazionale delle malattie (ICD), le sue cause rimangono tuttora incerte, nonostante la ricerca in diversi settori. L'attuale incertezza diagnostica e quindi la difficile distinzione da altre malattie nonché la limitata considerazione della malattia nella formazione delle professioni sanitarie impediscono un'assistenza adeguata ai bisogni.

In merito al punto 1: né i servizi specializzati né il Cantone sono in grado di fornire informazioni relative alla situazione attuale delle persone affette da ME/CFS e long COVID, poiché non esiste né una definizione unitaria del quadro clinico né un rilevamento sistematico dei dati al riguardo. Il Governo non ritiene opportuno allestire una nuova statistica a livello cantonale con le cifre attualmente stimate e in relazione all'assistenza sanitaria intercantonale di queste persone. Un monitoraggio indiretto avviene già tramite gli uffici AI. Di conseguenza non è nemmeno possibile definire quali siano le offerte concrete ancora mancanti (consultorio affaticamento presso la Fondazione Kantonsspital Graubünden, la Hochgebirgsklinik Davos, la clinica di riabilitazione Seewis e la clinica di riabilitazione Bellikon a Coira).

In merito al punto 2: grazie a un'ampia gamma di programmi esistenti, il Cantone dei Grigioni mette già a disposizione un'assistenza sanitaria completa. Un riorientamento e un ampliamento delle risorse esistenti specialmente per i pazienti affetti da ME/CFS e long COVID richiederebbero mezzi considerevoli che andrebbero a scapito di altre offerte sanitarie urgenti. Senza approcci terapeutici con fondamento scientifico e strutture di assistenza garantite ciò non sarebbe né giustificato né nel senso di un utilizzo mirato dei mezzi cantonali.

Il tema della ME/CFS e del long COVID non riguarda soltanto i Grigioni, bensì tutta la Svizzera. È quindi fondamentale che vi sia un coordinamento nazionale, come ha fatto osservare anche il Consiglio federale al Consiglio degli Stati (<https://www.parlament.ch/it/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20224006>). L'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP) e la Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità (CDS) stanno elaborando soluzioni per migliorare l'assistenza alle persone affette da ME/CFS e long COVID in tutta la Svizzera e per integrare nell'assistenza sanitaria le evidenze scaturite dalla ricerca. Una struttura cantonale parallela non sarebbe né opportuna, né efficiente.

In merito al punto 3: il Governo si impegnerà nel quadro nazionale a favore dell'accertamento e del riconoscimento del quadro clinico della ME/CFS nonché del diritto a prestazioni AI sancito dalla legge. Il riconoscimento di malattie per prestazioni dell'assicurazione per l'invalidità (AI) sancito dalla legge è tuttavia di competenza della Confederazione. Il Cantone non può emanare regolamentazioni proprie al riguardo.

Il Governo dei Grigioni è consapevole del fatto che il sostegno psicosociale e finanziario è fondamentale per le persone affette da ME/CFS e long COVID. In questo contesto un potenziamento dei consultori psicosociali in collaborazione con l'Assicurazione per l'invalidità e altri partner rappresenta una misura efficace e opportuna.

Sulla base di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico in oggetto.



In nome del Governo

Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Jon Parolini".

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Daniel Spadin".

Daniel Spadin